

Videoüberwachung auf Spielplätzen ist kein Schutz für Kinder

Nach den Missbrauchsfällen an Kindern werden in Chemnitz Forderungen nach Videoüberwachung von Spielplätzen laut. Hierzu erklärt Jens Weis (27), stellvertretender Kreisvorsitzender der Jungen Liberalen Chemnitz (JuLis):

„Wer wird schon ernsthaft seine Kinder sorgloser auf die Spielplätze lassen, wenn er weiß, dass zwar eine Videokamera mitfilmt aber im Ernstfall trotzdem niemand vor Ort ist, der eingreifen kann und die Gewalt verhindert?“

Um einen effektiven Schutz der Kinder zu gewährleisten, helfen keine Videokameras auf Spielplätzen. Es geht hier nicht um Sachbeschädigung, wo Videoüberwachung im Nachgang zur Aufklärung dient. Es geht hier um Menschen. Hier muss dafür gesorgt werden, dass der Gewaltakt überhaupt verhindert wird.

Dazu müssen mehr Polizisten die Sicherheit gewährleisten, denn nur sie können auch sofort eingreifen. Videokameras können eben diese unmittelbare Gewalt nicht abwenden. Sie bleiben ohnehin den Spielplatz beschränkt. Der Gewaltakt wird nur per Film festgehalten. Den Opfern nützt das dann aber nichts mehr.

Psychisch kranke Menschen werden sich kaum von Videokameras abschrecken lassen. Videokameras sind daher kein Beitrag für mehr Sicherheit im öffentlichen Bereich, sie helfen den besorgten Eltern nicht.“

Chemnitz, 17.03.2008

Herausgegeben von:
Jens Weis, JuLis Chemnitz
Jens.weis@julis-chemnitz.de
Tel: 0171-3641555
www.julis-chemnitz.de